



Miteinander

Gemeinsam auf dem Weg

Kreativ, kompetent, sprachgewandt

Fünfter Südtiroler Jugendredewettbewerb

Eine Rede soll das Thema erschöpfen – nicht die Zuhörerinnen und Zuhörer.

Bunte Sprechblasen mit diesem Spruch und ähnlichen Sprüchen boten den Rahmen für die fünfte Auflage des Jugendredewettbewerbs, den das Deutsche Schulamt und das Landesamt für Jugendarbeit organisiert haben. Schüler und Schülerinnen aus allen Landesteilen traten am 7. März im Landhaus I in Bozen unter dem Motto „Bild dir eine Meinung“ in drei Redekategorien gegeneinander an. Die Siegerinnen und Sieger 2008: Antonio La Regina (Spontanrede), Simon Cazzanelli und Martin Verdroß (Neues Sprachrohr) sowie Elisabeth Nössing (Klassische Rede).

Landesrat Otto Saurer und Schulamtsleiter Peter Höllrigl freuten sich bei der Eröffnung über das große Interesse und die rege

Teilnahme am Wettbewerb. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten ihre Meinungen und Anliegen zu aktuellen, gesellschaftspolitischen und kulturellen Themen rhetorisch korrekt und ansprechend präsentieren. Neben der inhaltlichen Gestaltung der Rede spielten auch Sprechtechnik, Ausdruck und Mimik sowie die Wirkung auf Zuhörerinnen und Zuhörer eine wichtige Rolle. Die Themenwahl war frei: Die Bereiche reichten von Politik, Medien und Sport bis hin zu Umwelt und Familie.

Klassisch, spontan und Neues Sprachrohr

Die Jugendlichen konnten zwischen drei verschiedenen Ausdrucksformen wählen: der klassischen Rede, der Spontanrede, bei der das zu behandelnde Thema erst fünf Minuten vor dem Auftritt bekannt gegeben wurde, und dem sogenannten Neuen Sprachrohr. Diese Ausdrucksform ermöglicht besonders den

kreativen Umgang mit dem Instrument Sprache: es wurde gereimt, kabarettistisch aufbereitet oder mit Musikbegleitung gesprochen – der Phantasie waren hier kaum Grenzen gesetzt. In der Kategorie Neues Sprachrohr konnten die Jugendlichen in Gruppen bis zu drei Personen auftreten.

25 Jugendliche hatten sich für die Klassische Rede mit sechs bis acht Minuten Vortragszeit entschieden, 15 für die Spontanrede, die Redezeit betrug zwei bis vier Minuten. In der Kategorie Neues Sprachrohr, mit maximal acht Minuten Zeit, traten drei Gruppen und zwei Einzelredner an. Auffallend war, dass die Mehrheit der Preisträger ein humanistisches Gymnasium besucht.

Inspektor Josef Duregger zeigte sich von der Qualität der Darbietungen beeindruckt. Einiges in der Kategorie Neues Sprachrohr bezeichnete er sogar als teilweise bühnenreif. „Wir werden in Zukunft in den Schulen noch gezielter auf diese Veranstaltung hinarbeiten“, meinte er. Im kommenden Jahr hofft Duregger, auch die Landesberufsschule bei der Veranstaltung mit einbeziehen zu können. Kulturlandesrätin Sabina Kasslatter, die die Siegerprämierung vornahm, lobte den Mut und die Sprachkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Reden sei der erste Schritt, Verantwortung zu übernehmen: „Gewonnen haben alle, die teilgenommen haben.“

Die Prämierung wurde von den Klängen der Big Band des Bozner Realgymnasiums begleitet. Die Erstplatzierten erhielten 450 Euro, die Zweitplatzierten 350 Euro und die Drittplatzierten 250 Euro. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten einen Buchgutschein in Höhe von 30 Euro entgegennehmen. Die drei Erstplatzierten jeder Kategorie vertreten Südtirol beim 56. Bundesredewettbewerb in Österreich, der vom 31. Mai bis 5. Juni 2008 im Burgenland ausgetragen wird.

Mit dem Ablauf des Redewettbewerbes und der Zusammenarbeit mit den Partnern Volksbank und der Firma creARTiv zeigten sich die Koordinatorin des Redewettbewerbes, Priska Neulichedl vom Deutschen Schulamt und der Direktor des Amtes für Jugendarbeit, Klaus Nothdurfter, sehr zufrieden.

Nicole Dominique Steiner

Landespresseamt

Die Siegerinnen und Sieger der einzelnen Kategorien



Klassische Rede

1. **Elisabeth Nössing**
Humanistisches Gymnasium „Walther v. d. Vogelweide“ Bozen
2. **Ulrike Unterhofer**
Humanistisches Gymnasium „Walther v. d. Vogelweide“ Bozen
3. **Clemens Frötscher**
Humanistisches Gymnasium „Beda Weber“ Meran

Spontanrede

1. **Antonio La Regina**
Humanistisches Gymnasium „Nikolaus Cusanus“ Bruneck
2. **Valentina Ioculano**
Pädagogisches Gymnasium Bruneck
3. **Oliver Hopfgartner**
Realgymnasium Bruneck

Neues Sprachrohr

1. **Simon Cazzanelli und Martin Verdroß**
Humanistisches Gymnasium „Walther v. d. Vogelweide“ Bozen
2. **Siegfried Weirather**
Pädagogisches Gymnasium „Josef Gasser“ Brixen
3. **Stefan Pircher Verdorfer**
Humanistisches Gymnasium „Beda Weber“ Meran

Fremdsprachenwettbewerbe 2008

Latein und Griechisch fest in Südtiroler Hand

Mit einer neuen Rekordbeteiligung ging am Donnerstag, 13. März 2008 der Gesamttiroler Fremdsprachenwettbewerb über die Bühne. An der 22. Auflage des Wettbewerbes in Innsbruck nahmen 156 Schülerinnen und Schüler teil, darunter 59 von 13 Südtiroler Schulen. Dabei räumten die Schülerinnen und Schüler aus Südtirol in den alten Sprachen Latein und Griechisch ab.

In Latein ging der Sieg an Angelika Pernstich vom Humanistischen Gymnasium Bozen vor Elisa Viale vom Humanistischen Gymnasium Meran und Julia Augschöll vom Realgymnasium Brixen. Zum zweiten Mal gab es heuer die Unterkategorie „Kurz-Latein“: Der Sieg ging an Simone Rabl vom Bundesrealgymnasium St. Johann. Zweiter wurde Maximilian Pattiss vom Bundesrealgymnasium Innsbruck, dritter Rian Veltmann vom Humanistischen Gymnasium Bruneck. Den Griechisch-Wettbewerb gewann Magdalena Rufin vom Humanistischen Gymnasium Bozen – im Vorjahr Landesiegerin in Latein – vor Lukas Weiss und Lukas Elsler, beide vom Franziskanergymnasium Bozen.

Englisch, Französisch, Italienisch

In Englisch, Französisch und Italienisch waren nicht nur Lese- und Hörverständnis gefragt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten auch in einer Sprechübung vor Publikum durch Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit überzeugen. Der erste Platz in Englisch ging an Clara Jaschke vom Franziskanergymnasium Hall. Bester Südtiroler in Englisch wurde Zeno Bampi vom Franziskanergymnasium Bozen auf Platz sechs. In Französisch siegte Matthias Warner vom Bundesrealgymnasium Sillgasse, zweite wurde Julia Hofer vom Realgymnasium Brixen. Den Italienisch-Wettbewerb, zu dem nur Schülerinnen und Schüler aus Ost- und Nordtirol zugelassen waren, gewann Wolfgang Resch vom Bundesrealgymnasium Innsbruck.

Der Nordtiroler Landesschulinspektor Thomas Plankensteiner und Inspektor Josef Duregger vom Deutschen Schulamt in Bozen begleiteten im Haus der Begegnung in Innsbruck die 156 Schülerinnen und Schüler durch ihre Wettbewerbsprüfungen. Auf dem „Wettkampfprogramm“ standen neben den beiden klassischen

Sprachen Latein (38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und Griechisch (20), die einen neuen Aufschwung erlebten, Englisch (51), Französisch (30) und Italienisch (18 Schülerinnen und Schüler aus Nord- und Osttirol).

Teamwettbewerb

Neu auf dem Programm war der Teamwettbewerb. Zugelassen waren alle Schulen, deren Schülerinnen und Schüler in mindestens drei der fünf angebotenen Sprachen am Wettbewerb teilnahmen. Für die Wertung wurden die Platzierungen der drei besten Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Schule herangezogen. Als Preis gab es einen Wanderpokal für „Die beste Sprachschule Tirols“, der heuer an das Akademische Gymnasium Innsbruck ging.

Landesschulinspektor Thomas Plankensteiner anerkannte im Rahmen der Siegerehrung den großen Einsatz aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer und unterstrich die besondere Bedeutung des Erlernens der modernen und klassischen Sprachen in einem vereinten Europa: „Der 22. Gesamttiroler Fremdsprachenwettbewerb ist ein deutliches Signal und ein wichtiger Beitrag zur Gestaltung der gemeinsamen europäischen Zukunft.“

Die Siegerinnen und Sieger in den modernen Sprachen dürfen sich über Sprachaufenthalte in England, Frankreich und Italien freuen, während jene der klassischen Sprachen Geld- und Sachpreise erhielten. Alle gemeinsam qualifizierten sich zudem für die Teilnahme an den österreichischen Bundes-Fremdsprachenwettbewerben 2008 in Wien und in Seitenstetten in Niederösterreich.

14. Fremdsprachenwettbewerb der BHS

Der 14. Fremdsprachenwettbewerb der berufsbildenden Schulen Tirols und Südtirols (BHS) fand am 6. März 2008 in der Höheren Lehranstalt für Tourismus und Hotelfachschule „Villa Blanca“ in Innsbruck statt. An dem vom Landesschulrat für Tirol und dem Deutschen Schulamt Bozen organisierten Wettbewerb, der sich die Förderung sprachbegabter Jugendlicher der berufsbildenden Oberschulen Nord-, Ost- und Südtirols zum Ziel gesetzt hat, nahmen insgesamt 89 Schülerinnen und Schüler teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 27 Schulen wetteiferten um

die besten Plätze in den Sprachen Englisch, Italienisch, Französisch und Spanisch sowie im Mehrsprachigkeitswettbewerb, bei dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Gespräch mit den Jurorinnen und Juroren – durchwegs Native Speakers aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur – zu einem vorgegebenen Thema in jeweils zwei verschiedenen Fremdsprachen unterhalten mussten. Die Gruppe der teilnehmenden Mädchen war auch heuer wieder mit rund zwei Drittel deutlich größer als jene der Burschen.

Südtirol war mit sieben Schülerinnen und Schülern der Gewerbeschulen von Bozen, Meran und Schlanders und der Handelsoberschule Brixen beim Englisch-Wettbewerb in Innsbruck vertreten. Bester Südtiroler Teilnehmer wurde Igor Guizzardi mit einem achten Platz in Englisch.

Raimund Obkircher und **Herbert Taschler**

Deutsches Schulamt

Die Siegerinnen und Sieger beim AHS-Fremdsprachenwettbewerb

Englisch

1. **Clara Jaschke**, Öff. Gymnasium der Franziskaner Hall/T.
2. **Alexander Steinbacher**, BG/BRG Kufstein
3. **Valentin Völkl**, Akademisches Gymnasium Innsbruck

Französisch

1. **Matthias Warner**, BG/BRG Sillgasse
2. **Julia Hofer**, Realgymnasium Brixen
3. **Karoline Oberhofer**, Akademisches Gymnasium Innsbruck

Italienisch

1. **Wolfgang Resch**, BRG Innsbruck
2. **Raffael Krismer**, BRG Innsbruck
3. **Viviane Zangerl**, BG/BRG Kufstein



Latein

1. **Angelika Pernstich**, Humanistisches Gymnasium Bozen
2. **Elisa Viale**, Humanistisches Gymnasium Meran
3. **Julia Augschöll**, Realgymnasium Brixen

Kurzlatein

1. **Simone Rabl**, BG/BORG St. Johann/T
2. **Maximilian Pattiss**, BRG Innsbruck
2. **Rian Veltman**, Humanistisches Gymnasium Bruneck



Griechisch

1. **Magdalena Rufin**, Humanistisches Gymnasium Bozen
2. **Lukas Weiss**, Franziskanergymnasium Bozen
3. **Lukas Elsler**, Franziskanergymnasium Bozen

Teamwettbewerb

Beste Sprachschule Tirols: Akademisches Gymnasium Innsbruck

Politische Bildung – EuropaQuiz

Die Südtiroler Siegerinnen und Sieger stehen fest

Rund 180 Schülerinnen und Schüler aus über 40 Mittel-, Berufs- und Oberschulen haben am 10. März 2008 den Landeswettbewerb „Politische Bildung – EuropaQuiz 2008“ in Bozen bestritten. Die ersten drei der einzelnen Kategorien treten am 7. April 2008 in Bozen gemeinsam mit Nord- und Osttiroler Jugendlichen zum Teamwettbewerb an. Die Erstplatzierten haben sich auch für den österreichischen Bundeswettbewerb in Linz qualifiziert.

Der Südtiroler Landeswettbewerb „Politische Bildung – EuropaQuiz 2008“ wurde an der Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus in Bozen ausgetragen. Die Europäische Union, internationale Organisationen, die Geschichte Nord- und Südtirols ab 1918, die Geschichte Italiens ab 1945 und das aktuelle politische Geschehen in Italien und auf der Welt waren die Themenbereiche, worüber die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Bescheid wissen mussten. Für die Beantwortung der Quizfragen hatten sie eine halbe Stunde Zeit.

Ein Mädchen und fünf Buben vertreten Südtirol

Die rund 180 Schülerinnen und Schüler deutsch-, italienisch- und ladinischsprachiger Mittel- und Oberschulen sowie Berufs- und Fachschulen hatten sich zuvor über schulinterne Ausscheidungen für diesen Landeswettbewerb qualifiziert. Daran haben über 2200 Politikusse teilgenommen, bei denen es – wie in den übrigen Wettbewerbsphasen auch – um die rasche Beantwortung von Wissensfragen ging. Die Schülerinnen und Schüler, die in den sechs Kategorien des Südtiroler Landeswettbewerbs die ersten drei Plätze erobert haben, nehmen am 7. April 2008 am Gesamttiroler Teamwettbewerb in Bozen teil. Sie arbeiten dabei in sechs sechsköpfigen Teams.

Zwischen 17. und 19. April 2008 geht hingegen in Linz der österreichische Bundeswettbewerb über die Bühne. Ein Mädchen und fünf Buben aus Südtirol haben sich dafür qualifiziert. Es sind dies Kathrin Mair von der Mittelschule Schlanders, Thomas Öggl vom Realgymnasium Schlanders, Florian Innerbichler vom Realgymnasium Bozen, Kurt Aichorner von der Handelsoberschule Bozen, Hannes Chronst von der Landesberufsschule für das Gastgewerbe und Andrea Meraner vom Schulsprengel Wolkenstein. Beim Bundesfinale 2007/2008 in Linz ist ihr Wissen über das politische System Österreichs, über Europa nach 1945, über internationale Konflikte seit 1945, über Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in der globalisierten Welt sowie über das aktuelle Weltgeschehen 2007/2008 gefragt. Südtirols Schulen beteiligen sich bereits seit 1996 am Wettbe-

werb Politische Bildung – EuropaQuiz, der vor zwanzig Jahren im österreichischen Burgenland erstmals durchgeführt wurde. „Das EuropaQuiz fordert Schülerinnen und Schüler dazu heraus, sich mit politischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und fördert damit demokratiepolitisches Bewusstsein und die Teilnahme am öffentlichen Leben“, so Bildungslandesrat Otto Saurer und Schulamtsleiter Peter Höllrigl.

Johanna Wörndle, Landespressesamt

Die Siegerinnen und Sieger des Landeswettbewerbs „Politische Bildung – EuropaQuiz 2008“

Mittelschulen, 3. Klassen

1. **Kathrin Mair**, Schlanders
2. **Ramona Zueck**, Schlanders
3. **Alessio Pellegrini**, Schlanders

Biennium Oberschulen

1. **Thomas Öggl**, Realgymnasium Schlanders
2. **Andreas Schnitzer**, Handelsoberschule Meran
3. **Elias Fischer**, Handelsoberschule Bozen

Triennium Allgemeinbildende Oberschulen

1. **Florian Innerbichler**, Realgymnasium Bozen
2. **Alexander Cutrupi**, Realgymnasium Bozen
3. **Valentin Schedereit**, Humanistisches Gymnasium Meran

Triennium Fachoberschulen

1. **Kurt Aichorner**, Handelsoberschule Bozen
2. **Elias Thaler**, Handelsoberschule Bozen
3. **Thomas Schatzer**, Handelsoberschule Bozen

Landesberufsschulen und Fachschulen

1. **Hannes Chronst**, Landesberufsschule Meran
2. **Claudia Götsch**, Landesberufsschule Meran
3. **Jakob Jud**, Fachschule für Land- und Hauswirtschaft Dietenheim

Italienische und ladinische Schulen, alle Schulstufen

1. **Andrea Meraner**, Schulsprengel Wolkenstein
2. **Marina Demetz**, Schulsprengel Wolkenstein
3. **Giulia Senoner**, Biennium, Handelsoberschule St. Ulrich

Die Vielfalt bringt's

Drei Wochen Aktionstage Politische Bildung

Die Aktionstage Politische Bildung gibt es schon seit mehreren Jahren in Österreich und Deutschland und seit kurzem auch in der deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien. In diesem Jahr finden sie erstmals auch in Südtirol statt.

Der Welttag des Buches am 23. April und der Europatag am 9. Mai 2008 sind die beiden Tage, um die herum das Amt für Weiterbildung zusammen mit dem Pädagogischen Institut bestehende und geplante Projekte, Initiativen und Ideen in einem bunten Programm gesammelt hat. Ziel der Aktionstage ist es, politische Bildung in einem bestimmten Zeitraum in ihrer Vielfalt in den Mittelpunkt der Südtiroler Öffentlichkeit zu stellen. Den interessierten Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den Veranstalter soll bewusst werden, wie vielfältig und vielschichtig politische Bildung ist. Die Fülle von Veranstaltungen macht die Aktionstage interessant: Sie reichen vom Interkulturellen Café bis zum Kochkurs „Knödel und Cous-Cous“, es gibt Filme, Ausstellungen und Vorträge von Südtiroler Politikerinnen und Politikern.

Politische Bildung ist nie abgeschlossen

Die Aktionstage bieten eine Möglichkeit, über die Notwendigkeit und die Formen der politischen Bildung nachzudenken und sie immer wieder neu zu definieren. Johannes Rau, ehemaliger deutscher Bundespräsident, sagt dazu: „Politische Bildung ist nie fertig. Sie ist nie abgeschlossen. Sie kann, sie darf sich nicht auf Erfolge ausruhen und zufrieden auf Verdienste zurückliegender Zeit schauen. Politische Bildung muss sich immer wieder den verändernden Zeitläufen stellen. Sie muss darauf reagieren und versuchen, so weit das möglich ist, auch vorausschauend zu handeln.“

Im Europäischen Jahr des Interkulturellen Dialogs lag nichts näher als auch die Aktionstage danach auszurichten. „Interkultureller Dialog für kulturelle Vielfalt“ lautet das Thema heuer. Obwohl die Aktion in Südtirol sehr spät gestartet ist und wenig Zeit zum Planen blieb, sind doch sehr viele Vorschläge, Projekte und Ideen eingegangen. Sie werden in einer Broschüre zusammengefasst. Bereits jetzt kann das Programm auf der Homepage des Amtes für Weiterbildung eingesehen werden: www.provinz.bz.it/weiterbildung/aktionstage.

Angebote für Kindergärten und Schulen

Für Schulen und Lehrpersonen gibt es interessante Angebote: An verschiedenen Grund- und Mittelschulen werden im April und Mai die Interkulturellen Koffer vorgestellt. Den Oberschulen wird unter dem Motto „Die Welt der anderen in 80 Büchern“ ein Bücherkoffer angeboten, der in der Fachbibliothek des Pädagogischen Instituts ausgeliehen werden kann. Auch für die Kindergärten ist einiges dabei. Gespannt sein kann man auch auf die Vorstellung verschiedener Projekte, an denen Jugendliche beteiligt sind.

Am 2. Mai 2008 findet im Pfarrheim in Bozen ein Fortbildungsnachmittag für Lehrerinnen und Lehrer statt. Bei dieser Veranstaltung werden beispielhaft Methoden vorgestellt, die in der politischen Bildung inhalts- und teilnehmerorientiertes Arbeiten in Gruppen ermöglichen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von Methodenkompetenz, die im Dienst der Informationsvermittlung steht, denn Wissen ist Macht und es gibt keine unnötige Bildung. Referent ist Michael Wehner von der Landeszentrale für Politische Bildung in Baden-Württemberg. Anmeldungen zu diesem Seminar werden über das Programm Athena der Fortbildungsakademie Schloss Rechenthal entgegengenommen. Anmeldeschluss ist der 18. April 2008.

Wir hoffen, dass die Aktionstage dazu beitragen, die Bedeutung der Politischen Bildung für alle Alterstufen in unserer Gesellschaft sichtbar zu machen. Das Motto der Aktionstage: Demokratie und Menschenrechte, Partizipation und aktive Bürgerschaft fördern. In diesem Zusammenhang ein Zitat, das zum Nachdenken anregen kann und auf die Aktionstage einstimmt:

„Ein Bär ging in seinem sechs Meter langen Käfig hin und her. Als die Gitterstäbe nach fünf Jahren entfernt wurden, ging der Bär weiterhin diese sechs Meter hin und her, als ob der Käfig noch da wäre. Für ihn war er da!“

Anthony de Mell, Weisheitsgeschichten, Freiburg 1999

Mathilde Aspmair

Mitarbeiterin des Pädagogischen Instituts

Backing Basics

Englisch in der Grund- und Mittelschule

250 Englisch-Lehrpersonen aller Schulstufen haben am 6. März 2008 an der internationalen Tagung „Backing Basics – Englisch in der Grund- und Mittelschule“ im Bozner Waltherhaus teilgenommen. Bildungslandesrat Otto Saurer bezeichnete die vom Deutschen Schulamt und Pädagogischen Institut veranstaltete Tagung als Handreichung für eine Professionalisierung der Lehrpersonen und als wichtige Voraussetzung für einen guten Unterricht.

Jede Bürgerin und jeder Bürger der Europäischen Union sollte neben seiner Muttersprache weitere zwei europäische Sprachen beherrschen. Dieses Ziel hat Brüssel vorgegeben. Und vor diesem Hintergrund ist auch der europaweite Trend zum Ausbau und zur Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts zu sehen. Dabei kommt der Fremdsprache Englisch eine besondere Rolle zu. So ist Englisch nicht nur die meistgesprochene Sprache, sondern hat mittlerweile zudem den Status einer Schlüsselkompetenz erworben. Ohne Englischkenntnisse sind bestimmte Hochschulstudien – vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich – nicht mehr möglich.

Für Schulamtsleiter Peter Höllrigl stellt die flächendeckende Einführung von Englisch in den vierten Klassen der Grundschule – neben der Errichtung der Sprachenzentren – eine große Herausforderung des laufenden Schuljahrs dar: Es sei eine organisatorische Meisterleistung gewesen, pünktlich zu Schulbeginn alle Lehrstellen für Englisch besetzen zu können, erklärte Schulamtsleiter Höllrigl. Nächstes Ziel sei es nun, in allen Grundschulklassen zwei volle Stunden, also 120 Minuten Englisch einzuplanen, was derzeit noch nicht überall der Fall sei. Sowohl der Bildungslandesrat als auch der Schulamtsleiter sprachen sich für eine optimale Gestaltung der Übergänge von der Grund- über die Mittel- auf die Oberstufe aus. Dabei könne auch ein Lehrwerk hilfreich sein, das noch nicht von allen Grundschulen eingeführt worden ist. Eine Lanze brachen die beiden Schulverantwortlichen für die Professionalisierung der Lehrpersonen, da davon die Qualität des Unterrichts abhängt. Daran arbeiten das Pädagogische Institut und die Universität Brixen.



Book Fair by Backing Basics

Ein spannendes Gesamtkonzept

„Es gibt sehr viele unterschiedliche Wege, um Sprachen zu lernen“, erklärte Professorin Friederike Klippel, Dozentin am Lehrerbildungsinstitut der Universität München und Herausgeberin der Münchner Arbeiten zur Fremdsprachenforschung. Ausschlaggebender Erfolgsfaktor sei die persönliche Motivation, die nicht immer im Gleichklang mit der Schule stehe, da Schule Pflicht bedeute. Der Englischunterricht an Südtirols Grund- und Mittelschulen basiere, so Klippel, auf einem spannenden Gesamtkonzept, das sehr gut in den europäischen Rahmen passe.

Die veränderte Rolle der Grundschullehrpersonen im Fremdsprachenunterricht beleuchtete Jean Rüdiger-Harper, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Mario Rinvoluceri, weltweit bekannter EFL-Methodiker und -Didaktiker, ging auf Theorie und Praxis der multiplen Intelligenzen im Sprachunterricht ein. Am Nachmittag wurde die Tagung in der Bozner Goethe-Grundschule mit Workshops fortgesetzt, an denen rund 200 Lehrpersonen teilnahmen. Eine große Buchmesse mit Unterrichtsmaterialien von den verschiedensten Fachverlagen rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Carlotte Ranigler und Barbara Bortolotti

Pädagogische Beratungszentren Meran und Brixen

Lernen in Bewegung

Wintertagung des Landesbeirates der Eltern

Am 16. Februar 2008 fand, diesmal in der ungewohnten Umgebung des Hotels Eberle in St. Magdalena/Bozen, die diesjährige Wintertagung des Landesbeirates der Eltern (LBE) statt. Das Thema des Tages war aus vielen Wortmeldungen von Eltern im Laufe der letzten Jahre hervorgegangen, die sich um die zunehmende „Verkopfung“ der Schule sorgten. So stellten wir diesmal das „Lernen in Bewegung“ in den Mittelpunkt.

Um dieses Thema gruppieren wir weitere Lernthemen, wie „Lernen in der frühen Kindheit“ (Christa Messner), „Lernen in der Oberschule“ (Franz Tützer), „Lernen braucht Räume“ (Josef Kühebacher) und „Wenn schulisches Lernen schwer fällt“ (Maria Luise Reckla).



Lernschwierigkeiten lösen Emotionen aus

In ihrer Einführung beschrieb die Vorsitzende des Landesbeirates wie es zum Thema gekommen war und hob die Bedeutung des Themas Lernen für die Eltern hervor, die ja als Lernbegleiterinnen und -begleiter eine wichtige, oft schwierige Tätigkeit ausüben. Landesrat Otto Saurer überbrachte unter anderem die Botschaft, dass die bei der letzten Tagung des LBE geäußerten Änderungswünsche zur Regelung der Gremienarbeit angenommen worden seien. Schulamtsleiter Höllrigl verwies in seinen Worten unter anderem auf die Bedeutung der Bewegung im Zusammenhang mit dem Lernen.

Nach den vier unterschiedlichen und allesamt sehr interessanten Kurzreferaten fanden sich vier Vertiefungsgruppen zur Diskussion zusammen. Besonders beeindruckend war dabei die Tatsache, dass die Gruppe zum Thema Lernschwierigkeiten über 50 Eltern anzog. In dieser Gruppe zeigten sich dann auch die große Bedeutung des Themas und die Fülle an Emotionen, die Lernschwierigkeiten in den Familien auslösen. Für den LBE war diese Gruppenarbeit ein deutliches Signal, dass es an diesem Themenkomplex weiterzuarbeiten gilt und dass der Dialog mit den Lehrerinnen und Lehrern unbedingt gesucht werden muss.

Das anschließende Mittagessen hoch über Bozen war an diesem herrlichen Wintertag ein besonderer Genuss und ließ viele Kontakte entstehen – ganz dem weiteren Ziel der LBE-Tagungen entsprechend, nämlich Vernetzung herzustellen.

Bewegung und Bewegungsdefizite

Am Nachmittag ging es sehr bewegt zu. Professor Uwe Pühse vom Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel und Dieter Breithecker, Leiter der Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltung- und Bewegungsförderung (BAG), hielten zwei eindrucksvolle und im wörtlichen Sinne aktivierende Vorträge. Sie sprachen über die abnehmenden Bewegungskompetenzen von Jugendlichen, mahnten die steigenden Body-Mass-Indizes in Europa an und besicherten wohl einigen von uns ein Aha-Erlebnis, als wir selbst am eigenen Körper die Bedeutung etwa von Still-Halten oder Rhythmisierung ausprobierten. Auch wir Eltern werden uns zum Beispiel daran gewöhnen müssen, dass das – oft entnervende – Zappeln unserer Kinder eigentlich ein „gutes“ Zeichen ist, da sie ihrem Körper damit die Möglichkeit geben, das Gehirn wach zu halten. Am Tagungsende zeigte die Diskussion auf, dass in unseren Schulen, zumindest in der Wahrnehmung der Eltern und vor allem mit Ansteigen der Jahrgangsstufe, ein Bewegungsdefizit besteht.

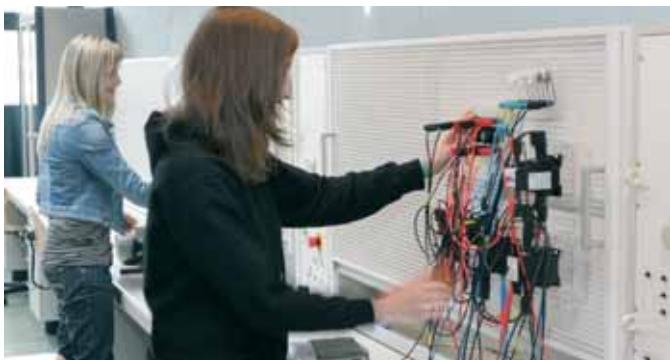
Bei der Nachbesprechung zur Tagung haben wir auch die Zielscheibe, auf der die Eltern ihren Eindruck von der Bewegungsqualität an den Schulen festhalten konnten, ausgewertet mit folgendem Ergebnis: Die Qualität der Bewegung wird da noch relativ gut bewertet, die Räume und vor allem die verfügbare Zeit zur Bewegung aber weit weniger – damit sind die Eltern doch ziemlich unzufrieden.

Brigitte Foppa, Vorsitzende des Landesbeirates der Eltern

Mädchen und Technik

Die natürlichste Sache der Welt

Mädchen und junge Frauen entscheiden sich deutlich seltener für eine technische Ausbildung als junge Männer. Weltweit liegt der Frauenanteil in den Ingenieurwissenschaften bei zirka 22 Prozent, obwohl junge Mädchen in der Grundschule gleich viel Interesse für Mathematik und Naturwissenschaften zeigen wie Buben. Südtirol ist da keine Ausnahme. So sind zum Beispiel an der Gewerbeoberschule Bozen und an der Lehranstalt für Industrie und Handwerk insgesamt 577 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben, aber nur 11 davon sind Mädchen. Aus Anlass des internationalen Frauentages am 8. März haben wir vier junge Elektrotechnikerinnen und Informatikerinnen der Gewerbeoberschule „Max Valier“ interviewt.



Aufbau von Motorsteuerungen – Was Mädchen alles können!

Hat ein besonderes Ereignis dein Interesse für Technik geweckt?

Schülerin 1: Technik hat mich schon immer fasziniert, zum Beispiel Haushaltsgeräte, aber auch Autos. Deshalb habe ich mir gedacht, ich gehe in die Gewerbeoberschule, um diese Dinge näher kennenzulernen.

Schülerin 2: Das war eigentlich immer schon da, und ich habe auch schon lange gewusst, dass ich etwas in diese Richtung machen will.

Schülerin 3: Ich habe mich immer schon für Technik interessiert, schon als kleines Mädchen. Das kommt daher, dass mein Vater technisch sehr begabt ist, und auch meine drei Brüder machen etwas im technischen Bereich.

Schülerin 4: Schon als kleines Kind habe ich mit Vaters Werkzeugkiste gespielt und wir haben sehr früh einen Computer bekommen.

Daran haben wir viel getüftelt. Das hat mich sehr interessiert und mir war klar, dass ich das später auch als Beruf machen will.

Gibt es in eurem Freundeskreis oder in eurer Familie andere Technikerinnen und Techniker?

Schülerin 4: In meinem Freundeskreis besuchen viele die Gewerbeoberschule und mein Vater hat einen Kurs hier gemacht.

Schülerin 1: Mein Onkel hat auch die Gewerbeoberschule besucht und hat dann in Mailand Maschinenbau studiert. Jetzt hat er in Bozen ein Büro und ich bin fasziniert davon, wie stolz meine Großeltern auf ihn sind.

Schülerin 2: Meine Mutter ist Informatikerin und mein Bruder hat auch Elektrotechnik in der Gewerbeoberschule gemacht. Ich habe Freundinnen, die die Geometerschule oder die Gewerbeoberschule besuchen.

Seid ihr schon mit dem Vorurteil konfrontiert worden, dass Technik nichts für Mädchen ist?

Schülerin 2: Ja, man wächst damit auf. Es heißt immer: Jungs sind gut in Technik, Mädchen sind gut in Sprachen. Ich glaube, die Jungen werden in Mathematik und Technik auch mehr gefördert.

Schülerin 1: Und wenn man damit aufwächst, verinnerlicht man diese Einstellung auch.

Plant ihr, nach der Matura oder einem Studium im technischen Bereich beruflich tätig zu werden?

Schülerin 3: Was nach dem Studium wird, kann ich noch nicht genau sagen.

Schülerin 1: Ich weiß es noch nicht genau. Vielleicht auch nicht Elektrotechnik, es gibt so viele Wege im Bereich der Technik und man kann so viele Fächer studieren.

Schülerin 4: Man kann auch etwas anderes als Technik studieren. Eine Freundin hat die Gewerbeoberschule besucht und dann Psychologie studiert.

Würdet ihr diese Schule wieder wählen?

Einstimmig: Ja.

Interview: **Sandra Zuccaro**

Lehrerin für Elektronik an der Gewerbeoberschule „Max Valier“, Bozen